

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großer Volkskalender des Lahrer hinkenden Boten

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1882-1942

Unsere Kalenderbeilage

urn:nbn:de:bsz:31-62042

Unsere Kalenderbeilage

Der Leser, der die beiden Bilder betrachtet, mit denen der Karlsruher Maler und Graphiker Ernst Feuerstein unsern Beilagenkalender schmückte, wird wohl ohne weiteres erkennen, daß der Künstler uns damit in die Welt des Volkslieds führen will. Da das im Volke lebende Lied den Tageslauf vom frühen Morgen bis zur Nacht begleitet und zum Ausdruck bringt, was während des ganzen Jahres unser Herz bewegt: Gott, Vaterland, Freude an der Natur, Liebesglück und Liebesleid, so ist es gut, wenn auch der Wandkalender uns einmal vor Augen führt, welsch ein Reichtum an Gemüt und Seele, Schönheit und geistiger Kraft im Volkslied lebt.

Aus dem unerschöpflichen Reichtum unseres deutschen Liedgutes griff der Künstler zwei Lieder heraus, ein altes und ein neueres, die wie Frühling und Herbst, Sommer und Winter die Gegensätze des Daseins unserm Gefühl nahe bringen. Das Bild über dem ersten Halbjahr des Kalendariums atmet die köstliche Morgenstimmung des Liedes:

Wohlauf, die Luft geht frisch und rein,
wer lange sitzt, muß rosten;
den allersonnigsten Sonnenschein
läßt uns der Himmel kosten.

Im Vordergrund sehen wir den deutschen Bauer bei der Erntearbeit. Die eben aufgegangene Sonne vergoldet die sommerliche Landschaft, in der sich frisches Leben regt. In sinniger Weise hat der

Künstler hier die deutsche Wehrmacht in das Bild einbezogen: man sieht eine Abteilung Soldaten auf dem Marsch, und frohgemut blickt der Mäher auf die stolze Truppe, in deren Schutz er seiner friedlichen Arbeit nachgehen kann. Der Text des Liedes stammt von dem süddeutschen Dichter Joseph Viktor von Scheffel (1826 bis 1886), der selbst ein froher Wanderer und großer Naturfreund war.

Im Gegensatz zu dieser Darstellung des erwachten morgenlichen Lebens führt uns das Bild auf der Rückseite in eine geruh-same und feierliche Abendstimmung:

Der Mond ist aufgegangen,
die goldnen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar.
Der Wald steht schwarz und
schweiget,
und aus den Wiesen steigt
der weiße Nebel wunderbar.

Diese herrlichen Verse stammen von dem Dichter und Kalendermann des „Wandsbeker Boten“ Matthias Claudius (1740—1815), die tiefbeseelte Melodie schuf J. P. U. Schulz (1747—1800), der uns noch andere schöne volkstümliche Liedweisen schenkte. Das Bild bedarf keiner weiteren Erläuterung; es vermittelt uns unmittelbar, wie das innige Lied selbst, die friedliche Abendstimmung, in der die Menschen nach getaner Arbeit ausruhen und den Tag ausklingen lassen in eine getragene Volksweise.

Zur Beachtung

Die im Kalendarium abgedruckten Zwei- und Vierzeiler sind den Werken Johann Wolfgang Goethes, des größten deutschen Dichters entnommen. Sie vermitteln etwas von der Lebensweisheit dieses einzigartigen Menschen und sind meist erst nach seinem sechzigsten Lebensjahre nie-

bergeschrieben worden, also Zeugnisse einer ausgereiften Altersweisheit, die auf ein inhaltsreiches, wohl angewendetes Leben zurückschaut und ihre Erkenntnisse in volkstümliche Spruchform zu kleiden verstand.



Zu treuen Händen . . .

Ob ein Haustier gutmütig und dankbar ist, gesund und gut in Futter, das hängt von der Behandlung ab. Ja, damit allein steht und fällt die ganze Zufriedenheit und gute Entwicklung aller Kreatur.

Aber auch die angeblich toten Gegenstände und Sachen, die uns umgeben, haben ihr organisches Leben. Und auch sie gedeihen oder verkommen je nach der Pflege, die ihnen zuteil wird.

Die feinen Kleider und Stoffe z. B., die geschaffen wurden, um sich weich und gefällig an Sie zu schmiegen, um Sie hübsch und adrett durch die Gegend spazieren zu lassen, können diese ihre löbliche Aufgabe nur erfüllen, wenn sie selbst richtig gepflegt werden. Wenn sie also fern von aller groben Behandlung, ohne scharfe Mittel und gewaltsame Reibereien, die richtige „Fein auf Fein“-Wäsche im schäumenden Fewa-Bad erhalten.

K/70

Fewa

